Klein, stabil, vielseitig ist der deutsche Mittelstand. Auf Renditen trifft das erste Adjektiv nicht zu: Anleger können groß absahnen

Nebenwerte

Klein, aber renditestark

Dass an der Börse nicht Großkonzerne die Spitzenperformance schaffen, ist längst kein Geheimnis mehr. Die GBC AG findet beispielsweise im Smallcap-Bereich echte Rohdiamanten

Cosmin Filker

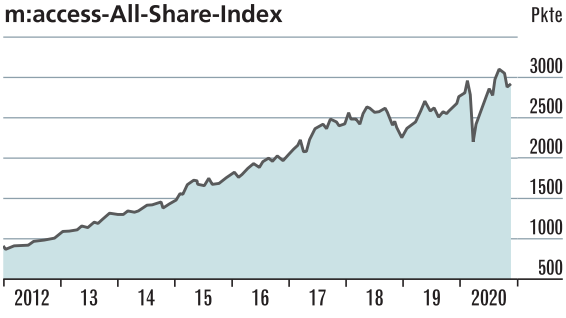
Der **Nebenwerte-Experte** beobachtet als Analyst m:access, das Mittelstandssegment der Börse München. Alljährlich stellt die GBC AG daraus eine Auswahl der vielversprechendsten Kleinunternehmen zusammen.

Es gibt ein paar Worte, die sich aus dem Deutschen ins Englische eingeschlichen haben. „Bratwurst", „Doppelgänger" oder „Schadenfreude" etwa sind einige dieser Exoten, die dem globalen Trend der Anglizismen trotzen und stattdessen dem Englischen ein wenig deutschen Glanz verleihen. Ein weiteres Wort auf dieser Liste: „Mittelstand". Eine Wirtschaftsstruktur und Unternehmenskultur, wie sie vor allem in unseren heimischen Gefilden zu finden sind. Und die doch weltweit eine Faszination ausüben, mit ihrer Wirtschaftskraft und Stabilität. Dass sich die Weltsprache Englisch schwertut, eine geeignete Übersetzung für das Wörtchen „Mittelstand" zu finden, beweist einmal mehr, wie einzigartig dieses Herzstück der deutschen Wirtschaft international zu sein scheint. Für Anleger spannend: Direkt vor der eigenen Haustür bieten sich hier beste Chancen, mit Hidden Champions, heimlichen Weltmarktführern, auf Erfolgskurs zu gehen.

Rund 3,5 Millionen Mittelständler zählt der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) in Deutschland, das entspricht über 99 Prozent aller Unternehmen in der

Erfolgreiches Münchner Kindl

Seit Jahren wächst der m:access-All-Share, der das Mittelstandssegment der Börse München abbildet, kontinuierlich. Von 2012 bis 2020 hat sich der Index trotz Corona mehr als verdreifacht.



Quelle: Solactive

Mittelstand ist überall

Als Rückgrat der deutschen Wirtschaft werden kleine und mittlere Unternehmen häufig bezeichnet. Kein Wunder, deckt der Mittelstand doch einen Großteil der Wirtschaftskraft hierzulande ab:

58,4 Prozent aller Arbeitsplätze in Deutschland stellen mittelständische Unternehmen

99,6 Prozent aller deutschen Unternehmen zählen zum Mittelstand

35,3 Prozent des Gesamtumsatzes in Deutschland erwirtschaftet der Mittelstand

Quelle: BMWi

Bundesrepublik. Freilich sind im Gegensatz zu den Großkonzernen nur die wenigsten von ihnen börsennotiert. Ein Handelsplatz, an dem eine ganze Reihe spannender Mittelständler zu finden ist, ist das Freiverkehrssegment m:access der Münchner Börse. Seit 2005 gelang zahlreichen Unternehmen hier der Sprung zur Aktiengesellschaft, unter weniger strengen Offenlegungspflichten als im regulierten Markt. Seit Juli 2019 bietet der Handelsplatz als zusätzlichen Service auch einen Index auf das gesamte Mittelstandssegment an, den m:access-All-Share. Dieser wurde auf einen fiktiven Starttermin im Juli 2009 zurückgerechnet und auf 1000 Punkte normiert. Seit damals können sich Investoren rechnerisch über eine Durchschnittsrendite von 9,7 Prozent pro Jahr freuen.

Überzeugende Überrendite. „Mit elf Zugängen seit 2019 umfasst das Münchner Börsensegment mittlerweile eine Rekordanzahl von 64 Unternehmen unterschiedlicher ▶

SBF AG

Es werde Licht

Der aktuelle Spitzenreiter in der GBC-Selektion kommt aus Leipzig. Die SBF AG hält Beteiligungen an verschiedenen mittelständischen Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Ein wesentlicher Treiber des Erfolgs ist die Tochtergesellschaft SBF Spezialleuchten, die sich nach weitreichenden Investitionen in den vergangenen Jahren auf ihrem Gebiet zu einem europäischen Marktführer entwickelt hat: Zahlreiche weltweit führende Zugbauer kaufen Beleuchtungen für ihre Schienenfahrzeuge bei den Sachsen.

Auch die weiteren Beteiligungen der SBF konzentrieren sich auf Mobilität und dabei schwerpunktmäßig auf die florierende Schienenfahrzeugindustrie. Der Bahnsektor boomt: Im ersten Halbjahr 2020 erwirtschafteten die Beleuchtungsexperten zehn Millionen Euro Umsatz und damit rund 26 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Das Nettoergebnis kletterte auf 1,69 Millionen Euro – ein überproportionaler Anstieg um fast 80 Prozent. Die Umstrukturierung durch das aktuelle Management trägt Früchte, seit 2019 befindet sich SBF als Unternehmen und Aktie im Aufwind. Mit 400 Prozent Kursgewinn in jüngster Vergangenheit war das Papier ein Erfolgsgarant in der GBC-Selektion.

Damit es auch in den kommenden Jahren so weitergeht, haben die Leipziger schon jetzt die Weichen für erfolgreiches und nachhaltiges Wachstum gestellt: Im August dieses Jahres übernahmen sie die Lunux GmbH, einen LED-Spezialisten für Innen- und Außenbeleuchtungen, der zusätzlich zur technischen Expertise ein attraktives bestehendes Kundenportfolio aus Einzelhandel, Industrie und öffentlicher Hand mitbringt.

80 Prozent Kurschance

Das Papier von SBF kennt zurzeit nur eine Richtung: nach oben. Allein in diesem Jahr hat sich der Kurs schon weit mehr als verdoppelt. Die Analysten von GBC rechnen dank höherer Prognosen und niedrigerer Kapitalkosten mit einem Kursziel von 16,50 Euro. Stoppkurs: 8,08 Euro.

WKN/ISIN:	A2AAE2/DE000A2AAE22
Börsenwert:	79,7 Millionen Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	0,39/0,58 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	22,2/14,8
Dividendenrendite 2020/21e:	–/–

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

Foto: iStock

Branchen, mit einer Gesamtmarktkapitalisierung von 14,3 Milliarden Euro“, so Cosmin Filker, stellvertretender Chefanalyst bei der GBC AG. Das Augsburger Research-Institut erstellt seit einigen Jahren aus dem Nebenwerteportfolio eine eigene Auswahl an vielversprechenden Papieren, die „GBC Best of m:access“. Und das äußerst erfolgreich.

Die 15 Mittelständler, die Filker und Kollegen aus dem Mittelstandsindex herausgepickt haben, können mit einer ordentlichen Überrendite aufwarten, sowohl gegenüber dem Dax als auch gegenüber dem m:access-All-Share selbst. Seit Juli 2019, als der Münchner Index offiziell auf den Markt kam, hat dieser eine Rendite von 15,8 Prozent zu verbuchen. Der Dax schaffte seit September letzten Jahres nur 10,7 Prozent, die GBC-Selektion hingegen erwirtschaftete im gleichen Zeitraum eine Rendite von 50,6 Prozent. Filker: „Eine beeindruckende Performance.“ Von den 15 Papieren, die im vergangenen Jahr in der GBC-Selektion gelistet waren, mussten nur drei Kursverluste hinnehmen. Der Rest entwickelte sich positiv, Zugpferd SBF verzeichnete von März 2019 bis September 2020 gar 400 Prozent Gewinn.

Goldener Mittelstand. Auch wenn die Corona-Krise an der GBC-Auswahl ebenfalls nicht spurlos vorbeiging, konnte sie sich wie die weltweiten Aktienmärkte von den Tiefständen im März wieder erholen und sogar den Vor-Corona-Stand bereits wieder übertreffen. Einige der Nebenwerte markieren gar schon wieder ein neues Allzeithoch. Als Grund für den wieder erstarkenden deutschen Markt sieht Filker vor allem „das beherzte Eingreifen der Bundesregierung mit Fördermaßnahmen“. Nationale Konjunkturpakete, die die eigene Wirtschaft stärken sollen. Profiteur: der deutsche Mittelstand. Die großzügigen Kurzarbeitsregelungen griffen den Unternehmen in diesem Jahr ebenfalls unter die Arme.

In diesem Herbst haben die Analysten der GBC AG ihr m:access-Portfolio wie gewohnt neu sortiert. Sieben Neuzugänge sind auf der diesjährigen Liste zu finden. Dafür mussten Unternehmen weichen, die ihr Kurspotenzial ausgeschöpft haben oder denen attraktivere Papiere in den vergangenen zwölf Monaten den Rang abliefen. Mit Abo Wind, Blue Cap, SHS Viveon, Solutiance, Traumhaus, Umweltbank und der Wolftank-Adisa Holding enthält das Favoritendepot der GBC einen breiten Branchenmix. Weiterhin dabei sind außerdem Artec Technologies, audius, die EQS Group, Mensch und Maschine Software, die Merkur Bank, die Nebelhornbahn, SBF und Unidevice. Von Finanzen, Handel und Immobilien über Tourismus hin zu Nachhaltigkeit und erneuerbaren Energien: eine gelungene Mischung aus traditionellen und innovativen Wirtschaftszweigen. Breit gefächert und international aufgestellt, präsentiert er sich in der GBC-Selektion in einem sehr attraktiven Gewand, der „German Mittelstand“. FOCUS-MONEY stellt vier potenzielle Lieblinge vor. ■

JULIA ABSPACHER

UNIDEVICE AG

In Kauflaune

Für das neue iPhone 12 muss man in den USA „nur“ 799 Dollar hinblättern, in Deutschland stolze 880 Euro. Diese Tatsache, dass Elektronikgeräte und vor allem hochwertige Smartphones weltweit unterschiedlich viel kosten und verschiedene Preise erzielen, hat sich der Händler Unidevice zunutze gemacht. Das Berliner Unternehmen fungiert als Vermittler zwischen Distributoren auf der einen und Groß- und Einzelhändlern auf der anderen Seite, zu denen auch Telefongesellschaften und Internet-Händler zählen. Bei einem Kursziel von 4,15 Euro und einem aktuellen Kurs von 2,14 Euro ist für Anleger fast eine Verdopplung drin. Die GBC rechnet zudem mit einem Dividendenanstieg von zehn auf zwölf Cent im kommenden Jahr. Bei gleichbleibendem Berechnungskurs bedeutet das 3,8 Prozent Rendite.

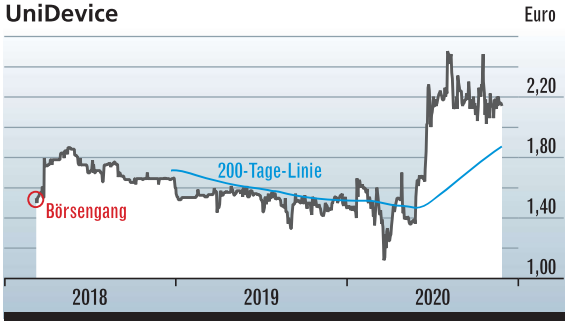
Tatsächlich sieht nicht nur die Zukunft glorreich aus, auch das gerade abgeschlossene dritte Quartal kann sich sehen lassen. 109 Millionen Euro setzte Unidevice von Juli bis September um, verglichen mit noch 77 Millionen Euro 2019. In den ersten neun Monaten dieses Jahres stieg der Umsatz um 16,5 Prozent auf insgesamt 305 Millionen Euro. Als Rohertrag fielen in diesem Zeitraum 7,72 Millionen Euro an. Was die Marktkapitalisierung angeht, ist Unidevice mit gut 30 Millionen dagegen eher ein Leichtgewicht im m:access-Segment.

In jüngster Vergangenheit stieg die Rentabilität des Handelsdienstleisters kontinuierlich an, der Fokus auf hochpreisige, margenstarke Geräte trug dazu bei. Weihnachtsgeschäft, Black Friday und andere wichtige Verkaufstage zum Jahresende sollten auch den Umsatz noch einmal in die Höhe treiben. Alles sieht danach aus, dass mit 2020 für Unidevice ein Rekordjahr ins Haus steht.

Verdopplung ist drin

Seit gut zwei Jahren ist Unidevice an der Börse dabei. Nachdem die Aktie ein wenig Anlauf genommen hat, scheint 2020 der Durchbruch zu gelingen. Um 44 Prozent konnte sie bisher in diesem Jahr zulegen. GBC sagt: Da geht noch mehr, Kursziel bei 4,15 Euro. Stoppkurs: 1,84 Euro.

UniDevice



WKN/ISIN:	A11QLU/ DE000A11QLU3
Börsenwert:	31,6 Millionen Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	0,25/0,29 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	8,6/7,3
Dividendenrendite 2020/21e:	3,2/3,8 Prozent

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

BlueCap

Trotz Strauchler nach oben

Nicht ganz unbeschadet kam die kleine Holdinggesellschaft Blue Cap durch die Corona-Krise. Die Aktie kletterte mittlerweile zwar wieder auf die Werte von vor dem Pandemie-Knick im März zurück, im operativen Geschäft allerdings musste die Gesellschaft eine Umsatzeinbuße und einen Rückgang des Gewinns vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen im niedrigen zweistelligen Bereich verbuchen. Zehn Unternehmen tummeln sich aktuell im Portfolio der Münchner, darunter sind etwa die Bereiche Klebstoff, Kunststoff, Medizin- und Metalltechnik vertreten.

Dass Cosmin Filker und GBC trotz nicht ganz überzeugender operativer Zahlen dennoch Vertrauen in die Holdinggesellschaft haben, liegt an deren solider Aufstellung und Erfolgen im Bereich An- und Verkauf von Gesellschaften. Die Veräußerung der em-tec GmbH brachte 21 Millionen Euro Ertrag und hievte damit das gesamte Konzernergebnis für das erste Halbjahr 2020 in die schwarzen Zahlen: 15,6 Millionen Euro nahm Blue Cap in den ersten sechs Monaten 2020 ein. 2019 waren es in diesem Zeitraum noch 4,18 Millionen Euro gewesen.

Zudem war die Beteiligungsgesellschaft in diesem Jahr als Einkäufer unterwegs, sie sicherte sich den Kunststoffexperten con-pearl. Eine stabile Finanzierungsstruktur, Kostenreduktionen bei fixen und variablen Blöcken sowie positive Restrukturierungseffekte sollten nach Meinung von GBC in den kommenden Jahren organisches ebenso wie anorganisches Wachstum weiter möglich machen. Trotz eines holprigen Jahres 2020 spricht sich GBC für einen Kauf aus und nimmt Blue Cap als Neuling mit in die hauseigene m:access-Selektion auf.

Kursgewinn und Dividende

Der Corona-Knick ist Geschichte, nun soll es für Blue Cap weiter nach oben gehen. Ein kluger An- und Verkauf bei den Beteiligungen machen dies möglich. GBC-Kursziel: 31 Euro. Ein angenehmer Nebeneffekt für Anleger ist die stabile Dividende von 75 Cent. Stoppkurs: 16,53 Euro.

Blue Cap Euro

WKN/ISIN:	A0JM2M/DE000A0JM2M1
Börsenwert:	71,0 Millionen Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	3,78/0,60 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	4,0/25,4
Dividendenrendite 2020/21e:	3,86/3,86 Prozent

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

artec technologies

Behördenliebling – Anlegerliebling?

Artec Technologies ist einer von nur drei Werten in der GBC-Selektion, die im vergangenen Jahr Kursverluste verzeichneten. Warum also investieren? Weil der Software-Spezialist in einem absoluten Zukunftsmarkt unterwegs ist und in letzter Zeit mit dem Ausbau des Kerngeschäfts gute Grundlagen für den anvisierten Wachstumskurs geschaffen hat.

Das Unternehmen ist im Bereich von Videosoftware tätig, seine Produkte lassen sich in zwei grundlegende Anwendungsbereiche untergliedern: Videosicherheit sowie Medien und Broadcast. Artec Technologies unterstützt Kunden bei Monitoring, Aufzeichnung, Fernübertragung, Bearbeitung und Analyse von Videomaterial aller Art. Optimierte Videoüberwachung, Datenerfassung an Kassensystemen, Content-Analyse dank künstlicher Intelligenz oder Erstellung von Videoclips, all das und viel mehr findet sich im Angebot des im Jahr 2000 gegründeten Unternehmens. Größter Umsatzbringer ist das Behördengeschäft, das sukzessive weiter ausgebaut wird, doch auch Industrieunternehmen und Sendeanstalten vertrauen auf die Niedersachsen.

Der Start ins Jahr 2020 verlief erfreulich, der Umsatz in der ersten Jahreshälfte stieg im Jahresvergleich um 41 Prozent. Neu gewonnene Aufträge und Folgeprojekte versprechen dynamisches Wachstum auch im Rest dieses Jahres. Das Management rechnet mit einem Anstieg des margenstarken Software- und Servicegeschäfts. Vor dem Hintergrund der verbesserten Positionierung vor allem im Behördenbereich vergibt GBC für Artec Technologies das Rating „Kaufen" bei einem Kursziel von 5,30 Euro.

Endlich zuverlässig

Bisher war die Aktie von Artec Technologies eher volatil unterwegs. Analysten rechnen nun dank gut gehendem operativem Geschäft und verbesserten Vertriebsstrukturen mit vollen Auftragsbüchern mit einer Verstetigung des Wachstums. Stoppkurs: 3,16 Euro.

Artec Technologies Euro

WKN/ISIN:	520958/DE0005209589
Börsenwert:	9,6 Millionen Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	0,06/0,17 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	67,9/22,7
Dividendenrendite 2020/21e:	–/– Prozent

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream